

Die Veranstaltung fand 2010 zum ersten Mal in Magstadt in Württemberg statt. Es handelt sich hierbei, um eine Breitenschach-Veranstaltung, die für Werbezwecke bei Vereinslosen, Freizeitspielern und Hobbyspielern gedacht ist. Ein Hauptanliegen ist es daher, neue Mitglieder zu gewinnen und den Schachsport auch außerhalb der Vereine publik zu machen.

Die Familienmeisterschaft ist als 2-Mann-Team gedacht. Die Teammitglieder sind dabei miteinander verwandt. Die Details sind im Entwurf für die Ausschreibung nachzulesen.

#### BSV Zuschuss und Unterstützung

Um diese neue Art der Turnierform zu etablieren und aufzubauen, wird diese besonders vom Badischen Schachverband e.V. bezuschusst. Der Verein, der als Ausrichter dieses Turnier durchführt, erhält neben einem 300,- Euro-Zuschuss vom Badischen Schachverband e.V. auch die Siegerpokale über den Referenten für Breitenschach gestellt.

Die Startgelder verbleiben beim ausrichtenden Verein. Der Zuschuss soll das finanzielle Risiko des Ausrichters reduzieren und die Veranstaltung planbar machen.

#### Ausrichtungszeitraum

Als Zeitraum für die Veranstaltung sind der **Juli bis September** vorgesehen. Die Veranstaltung ist 1-tägig und wurde bislang immer an einem familienfreundlichen Sonntag durchgeführt.

#### Anforderungen an den Ausrichter

Der Ausrichter kümmert sich um alle organisatorischen Belange. Die rechtzeitige Publikation in Zeitungen, der Schach-Zeitung (Baden/Württemberg) sowie in den Terminkalendern der Stadt, des BSV sowie die Werbung an öffentlichen Einrichtungen wird vorausgesetzt. Vom Turnier ist ein Bericht anzufertigen mit Fotos, der zwecks Publikation auf der BSV-Seite und in den Zeitungen verwendet werden soll. Der Ausrichter erstellt die Ausschreibung anhand des Entwurfes vom Breitenschach-Referenten. Terminüberschneidungen mit anderen vom BSV bezuschussten Jugendturnieren sollen vermieden werden.

Als **Endtermin** für die Bewerbung als Ausrichter ist der **30. Juni 2013** vorgesehen. Aussagekräftige Bewerbungen sind schriftlich an den Referenten für Breitenschach zu senden (Ort, Termin, Öffentlichkeitsarbeit, Verantwortliche/Ansprechpartner).

**Bernd Reichardt**, BSV-Referent für Breitenschach

### Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

#### Ausgabe 8

### Der Zweizüger und seine Bedeutung

In der Ausgabe 7 hatte ich schon darauf hingewiesen, dass die angelsächsischen Komponisten nicht mehr allein den Kompositionsstil im Zweizüger-Bereich angaben. Neue Komponisten betraten die Zweizüger-Bühne. Vor allem die russischen Komponisten gaben neue Impulse. Besonders zwei Autoren **M. Barulin** und **L. A. Issajew** waren es, die aus den weißen Langschrittigen Figuren noch mehr herausholten als bisher bekannt war. Besonders ein Aufsatz von den beiden in der italienischen Zeitschrift »Il Problema, 1932« erregte großes Aufsehen. Diesen Aufsatz kann man als Startsignal für die weißen Linienkombinationen ansehen. In diesem Beitrag erläuterten sie eine Reihe der besagten Linienkombinationen. Diese Themen-Gruppe benannten sie, **Thema A bis Thema E**. Bei diesen Themen spielen Linienöffnungen und Sperrungen eine wesentliche Rolle. Inzwischen sind wir beim Buchstaben I angelangt.

**Thema A:** »Während zwei weiße Langschrittler ein Feld im Bereich des schwarzen Königs beherrschen, kann Weiß seine Mattdrohung, bei der er selbst eine der Thema-Figuren verstellt, nicht ausführen, weil die Verteidigung die Deckungslinie der anderen sperrt.« Die drei ersten Aufgaben zeigen diese Thematik.

**Thema B:** »Im Mattzug kann Weiß einer seiner Langschrittler verstellen, nachdem Schwarz durch die Verteidigung die Deckungslinie einer anderen weißen Figur geöffnet hat. Diese Öffnung kann durch einfachen Wegzug des schwarzen Sperrsteins

oder als Schwarz-weiße Bahnung erfolgen.« Die letzten drei Aufgaben zeigen das Thema B.

Diese ausführliche Themen-Beschreibung habe ich aus dem Buch »Der moderne Zweizüger« von Franz Palatz entnommen.

Da sich in den Jahren 1950 bis ca. 1970 die internationalen Zweizüger-Komponisten vermehrt den moderner gewordenen Wechselmechanismen zuwandten, drohten die weißen Linienkombinationen in Vergessenheit zu geraten. Dass dies nicht geschehen ist, ist dem deutschen **Großmeister Herbert Ahues** aus Bremen (2. März 1922) zu verdanken. Bis auf den heutigen Tag komponiert er sehr erfolgreich mit seinem Lieblingsthema. Er veröffentlichte in der bekannten Problem-Zeitschrift »Die Schwalbe«, 1978 einen Beitrag, der als Sonderdruck herausgegeben wurde mit dem Titel »Weiße Linienkombinationen mit thematischen Verführungen«. Und noch ein deutscher Problemkomponist, der **Großmeister Wieland Bruch** (20. Mai 1961) aus Frankfurt/Oder hat sich mit den weißen Linienkombinationen intensiv beschäftigt. Er veröffentlichte in der Schwalbe 1992 einen sehr interessanten Beitrag »Linienkombinationen mit Verstellung weißer Dekkungslinien in den Verführungen«. Damit lagen eine komplette Darstellung der Themen F, G, H und I, sowie viele neuen Unterformen vor. In den späteren Ausgaben werden Sie die weiteren WLK (= Weiße Linien-Kombination) anhand von Beispielen noch kennenlernen. Ich wünsche viel Spaß beim Nachspielen der einzelnen Aufgaben.

Nr. 1: H.G.M. Weenink



Matt in zwei Zügen

Nr. 2: R. Büchner



Matt in zwei Zügen

Nr. 3: H. Ahues



Matt in zwei Zügen

Nr. 4: L.A. Issajew



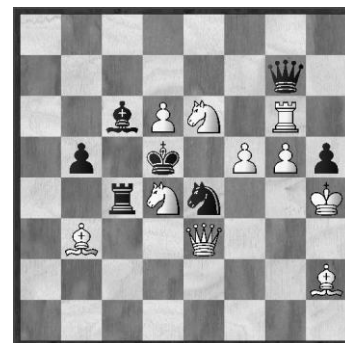
Matt in zwei Zügen

Nr. 5: M. Adabascheff



Matt in zwei Zügen

Nr. 6: H. Ahues



Matt in zwei Zügen